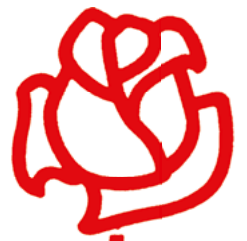


Monatsspiegel



März 2015



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Heute für morgen Zeichen setzen!

Zum Internationalen Frauentag 2015

Mit „Heute für morgen Zeichen setzen“ hat der DGB seinen Aufruf zum Internationalen Frauentag 2015 überschrieben. Das Motto verweist darauf, dass der Einsatz für eine echte Gleichstellung von Frauen und Männern noch bei weitem nicht beendet ist, auch wenn es in den letzten Monaten einige Fortschritte, vor allem beim Arbeitsmarkt, gegeben hat.

Der Mindestlohn hilft vor allem auch Frauen

Einer dieser Fortschritte ist der allgemeine gesetzliche Mindestlohn, der nach jahrelangem Kampf nun endlich gilt. Denn von ihm profitieren in großer Zahl Frauen: Zwei Drittel der Beschäftigten in Niedriglohnbereichen sind Frauen. Jede vierte erwerbstätige Frau erhält durch den Mindestlohn eine Lohnerhöhung. Deshalb ist es auch ein frauenpolitisches Thema, die begonnenen Angriffe aus CDU, CSU und dem Lager der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zurückzuweisen: Wer schon davon überfordert ist, die Arbeitszeit seiner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufzuzeichnen

sollte vielleicht noch einmal darüber nachdenken, ob er bzw. sie in der Lage ist, ein Unternehmen zu führen!

Dass vom Mindestlohn zu einem großen Teil Frauen profitieren zeigt aber auch: Frauen erhalten immer noch deutlich weniger Gehalt als Männer. Dies drückt ein zweiter frauenpolitischer Tag im März aus, der Equal-Pay-Day, dieses Jahr am 20. März: Bis zu diesem Tag haben Frauen rechnerisch „umsonst“ gearbeitet. Das Einkommen, das Männer zwischen dem 20. März 2015 und dem 31. Dezember 2015 erzielen ist im Durchschnitt genauso hoch wie das durchschnittliche Einkommen von Frauen vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015. Darin drückt sich die „Lohnlücke“ von 21,6 Prozent aus.

Diese Lohnlücke hat vielfältige Ursachen: Frauen leisten immer noch überwiegen die Familienarbeit, setzen mit der Erwerbstätigkeit aus und/oder arbeiten Teilzeit, um sich um Kinder oder zu pflegende Familienangehörige zu kümmern; entsprechend haben sie weniger Berufsjahre und verdienen weni-

■ **Von Philipp Dees**
Monatsspiegel-Referent



ger. Die Berufe, in denen häufig Frauen tätig sind – gerade im sozialen Bereich – sind teils erheblich schlechter bezahlt als Berufe im gewerblich-technischen Bereich. Frauen werden bei Beförderungen häufig übergangen. Und Frauen werden immer wieder in schlechtere Entgeltgruppen eingestuft als Männer.

Das Entgeltgleichheitsgesetz ist überfällig!

Einige dieser Probleme soll das Entgeltgleichheitsgesetz angehen, das im Koalitionsvertrag vereinbart wurde und 2015 beschlossen werden soll. Dann müssen zumindest große Unternehmen offenlegen, wie viel Frauen und Männer in den einzelnen Gehaltsgruppen verdienen. Damit wird mehr Transparenz über die Vergütung hergestellt, auf die

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

02.03.	20:00	Jusos: Feminismus-Abend	Nürnberg, Karl-Bröger-Zentrum	S. 15
04.03.	20:00	AsF: Jahreshauptversammlung	August-Bebel-Haus	S. 15
06.03.	17:00	Geburtstagsempfang für Dieter Rosner	Wabene	S. 5
08.03.	11:00	Frauenempfang 2015	Bürgerpalais Stutterheim	S. 16
10.03.	19:00	Distrikt Frauenaarach: Distriktsversammlung	„Olive“	S. 10
10.03.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Jahreshauptversammlung	Schlossgaststätte	S. 11
10.03.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 15
11.03.	15:00	60plus: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 13
11.03.	20:00	Wirtschaftspolitische Arbeitskreis	August-Bebel-Haus	S. 6
18.03.	19:00	Distrikt Eltersdorf: Jahreshauptversammlung	Schützenheim	S. 10
18.03.	20:00	Distrikt Süd: Jahreshauptversammlung	Bürgertreff Berliner Platz	S. 11
24.03.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 11
24.03.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 15
25.03.	19:00	Jahreshauptversammlung	ATSV Erlangen	S. 3
28.03.		Jusos: Bezirkskonferenz	Ansbach	S. 15
14.04.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung		S. 11

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Mitarbeiter: Patrick Rösch
 Friedrich-List-Straße 5,
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
 BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 10:00 bis 15:00 Uhr
 Dienstag 12:00 bis 17:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 10:00 bis 15:00 Uhr
 Freitag geschlossen

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
 Vorsitzende: Barbara Pfister
 Geschäftsführerin: Saskia Coerlin
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen
 Telefon: 09131-86-2225
 Fax: 09131-86-218 1
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten

Montag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Dienstag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr
 Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr), Patrick Rösch (pr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Andreas Göppl (ag), Heide Mattischeck, Dieter Rosner, Rolf Schowalter

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

sich Frauen berufen können, wenn sie gleiche Bezahlung einfordern wollen.

Das Entgeltgleichheitsgesetz ist allerdings noch lange nicht beschlossen: Wie auch beim Mindestlohn wollen CDU, CSU sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber das Gesetz noch möglichst weitgehend aufweichen. Aufmerksamkeit und politi-

scher Druck ist also geboten!

Dies gilt auch für ein drittes wichtiges Gesetzesvorhaben, die Quote für Frauen in Führungspositionen. Denn auch hier gibt es immer noch Versuche, die Regelungen aufzuweichen – und es wird noch zu prüfen sein, ob die Vorgabe für Unternehmen, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Vorständen und obersten Management-Ebenen festzulegen, von den Unternehmen ehrgeizig umgesetzt wird.

Mindestlohn, Entgeltgleichheitsgesetz und Quote für Frauen in Führungspositionen werden aber keineswegs alle Probleme und Diskriminierungen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt beseitigen – von all den Fragen außerhalb des Arbeitsmarkts ganz zu schweigen. Deshalb bleibt der Internationale Frauentag ein wichtiges Datum, um deutlich zu machen: Der Kampf für die vollständige Gleichstellung von Frauen und Männern muss weitergehen!

Delegiertenwahlen: Bitte melde Dich!

Für eine Reihe von Gremien sind bei unserer Jahreshauptversammlung am 25. März Delegierte zu wählen. Dazu brauchen wir Deine Rückmeldung bis spätestens Freitag, 20. März, am Besten per Mail an buerro@spd-erlangen.de oder telefonisch unter 09131/8126522.

Bitte hilf mit, damit wir die Wahllisten für den 25. März gut vorbereiten können. Weitere Vorschläge sind natürlich auch am Abend der Versammlung möglich.

Zu wählen sind:

- 26 Delegierte für den Unterbezirksparteitag sowie eine ausreichende Anzahl (mind. 10) von Ersatzdelegierten
- 6 Delegierte für den Unterbezirksausschuss sowie eine ausreichende Anzahl (mind. 3) von Ersatzdelegierten
- 6 Delegierte für den Bezirksparteitag sowie eine ausreichende Anzahl (mind. 3) von Ersatzdelegierten
- 2 Vorschläge für Delegierte zum Landesparteitag (die Delegierten wählt der Unterbezirksparteitag)
- 1 Vorschlag Delegierte/r zum Landesparteirat (die Delegierten wählt der Bezirksparteitag)
- 1 Vorschlag Delegierte/r zum Bundesparteitag (die Delegierten wählt der Bezirksparteitag)

Termine der Parteitage:

- Unterbezirksparteitag: Freitag, 17. April, 19:30 Uhr, Hallerhof Buckenhof
- Bezirksparteitag: Montag, 11. Mai, 18:30 Uhr, Nürnberg, Karl-Bröger-Zentrum
- Landesparteirat: Samstag, 18. April, Unterschleißheim; Samstag, 24. Oktober
- Landesparteitag: Samstag/Sonntag, 27./28. Juni, Hirschaid, Energiepark
- Bundesparteitag: Donnerstag, 10. bis Samstag, 12. Dezember

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung am Mittwoch (!), den 25. März 2015, 19.00 Uhr ATSV Erlangen, Paul-Gossen-Straße 58

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Eröffnung und Begrüßung
Ehrung der Verstorbenen
2. Konstituierung
 - a) Wahl der Versammlungsleitung
 - b) Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
 - c) Beschluss der Tagesordnung
3. Rechenschaftsberichte
 - a) der Kreisvorsitzenden
 - b) Gleichstellungsbericht
 - c) der Arbeitsgemeinschaften AsF, Jusos, 60plus
 - d) Kassenbericht und Bericht der RevisorInnen
 - e) Aussprache zu den Berichten
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl des Kreisvorstands
 - a) Bericht der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
 - b) Wahl der/des Kreisvorsitzenden
 - c) Wahl der beiden stellvertretenden Kreisvorsitzenden
 - d) Wahl der Referentinnen und Referenten im geschäftsführenden Vorstand
 - e) Wahl der Referentinnen und Referenten im Kreisvorstand
 - f) Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften im Kreisvorstand
 - g) Wahl der/des Friedensbeauftragten und der/des Ausländerbeauftragten im Kreisvorstand
6. Wahl der RevisorInnen
7. Wahl bzw. Nominierung der Delegierten zum Unterbezirksparteitag, Bezirksparteitag, Landesparteitag, Landesparteirat und Bundesparteitag
8. Anträge
9. Verschiedenes
Schlusswort der/des neuen Kreisvorsitzenden

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

Dieter Rosner zum 50. Geburtstag

„Ich habe da neulich einen interessanten Text gelesen...“ Menschen, die mit Dieter zu tun haben, hören diesen Satz nicht selten. Sich unsere Kultur und Gesellschaft durch Lesen anzueignen, zu hinterfragen und neue Perspektiven und Impulse für das eigene Handeln zu gewinnen, das hat für Dieter zentrale Bedeutung. Egal ob politisch oder philosophisch, historisch, soziologisch oder kulturwissenschaftlich: Mit den Texten, die Dieter während der Fahrten zu seinem Arbeitsplatz in Nürnberg und in seiner Freizeit durchpflügt, macht er es sich wahrlich nicht einfach. Doch sie sind für ihn einerseits Entspannung, andererseits aber auch Anstöße für Beruf und Politik.

Sich die Welt zu erlesen, das politisierte Dieter. Als Arbeiterkind im oberpfälzischen Konnersreuth geboren besuchte Dieter ein katholisches Internat. Auch wenn dies sicher nicht das katholische Bildungsziel war, so gab ihm die Schule das Rüstzeug, um die Gesellschaft intellektuell zu hinterfragen. Doch es sollte nicht beim lesenden Hinterfragen bleiben: 1984 trat er noch in Konnersreuth in die SPD ein. Zu diesem Entschluss gehörten Leidenschaft und langer Atem: Immerhin waren in Konnersreuth die Mehrzahl der katholischen Einwohner CSU-Mitglieder. Gegen diese Übermacht lehnte sich Dieter also auf: Im Kampf gegen die WAA in Wackersdorf und in der Opposition gegen die geistig-moralische Wende unter Helmut Kohl.

1985 stieß Dieter als junger Student zur Erlanger SPD. In der Hugenottenstadt begann er sein Studium der Soziologie und der Politik. Sein Schwerpunkt dabei: Soziale Sicherung und die Soziologie sozialer Ungleichheit. Wer hätte geahnt, dass dieser junge Mann rund 30 Jahre später den Weg für einen fulminanten Wahlsieg der Erlanger SPD bei der Kommunalwahl bereiten sollte? Sicher war ihm auch nicht bewusst, dass er bei der SPD schon 1988 mit Barbara Pfister seine spätere Frau kennenlernen würde, mit der er zwei heute erwachsene Töchter hat.

Doch der Reihe nach: Im Hochschulstreik 1988 knüpfte Dieter enge Kontakte zu den Jusos. Wie es sich gehört, durchlief er eine gründliche Juso-Sozialisation, die ihn durch sämtliche Gliederungen von der Hochschulgruppe über den Bezirk und Kreisvorstand hin zum Unterbezirksvorsitz (1991 bis 1995) führte.



Dieter Rosner als Vampir auf dem Brucker Faschingszug 2015

■ **Von Sandra Radue**
stellvertretende Kreisvorsitzende



Bereits 1993 wurde er in der GKV gewählt, dem er seitdem in wechselnden Funktionen angehörte, bis er 2009 den Vorsitz übernahm. In seiner Bewerbungsrede stellte Dieter damals bereits die Frage nach dem Wahlsieg bei der OB-Wahl 2014. Dass er seine große Erfahrung aus drei Kommunalwahlkämpfen (1996 für Gisela Niclas, 2002 für Wolfgang Vogel und 2008 für Ursula Lanig) einbringen konnte, erwies sich für uns als großes Glück. Mit Beharrlichkeit und Weitsicht schaffte es Dieter, schon frühzeitig strategische Weichen zu stellen, ein professionelles Team mit

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im März Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 01.03. Hans Scheyer
77 Jahre
- 04.03. Reinhilt Häusler
71 Jahre
- 04.03. Kurt Bruns
72 Jahre
- 06.03. Dieter Rosner
50 Jahre
- 07.03. Emmi Foldenauer
75 Jahre
- 10.03. Klaus Lechner
65 Jahre
- 10.03. Bernd Meyer
74 Jahre
- 11.03. Anneliese Bauer
89 Jahre
- 14.03. Heinrich Merkel
89 Jahre
- 14.03. Wiechart Scheu
65 Jahre
- 14.03. Uwe Symanek
60 Jahre



- 16.03. Georg Dittrich
84 Jahre
- 16.03. Anke Peters
72 Jahre
- 16.03. Andrea Lachmuth
50 Jahre
- 18.03. Werner Maly
81 Jahre
- 20.03. Walter Fellermeier
74 Jahre
- 25.03. Anni Ramming
77 Jahre
- 26.03. Wolfgang Blum
75 Jahre

ins Boot zu holen und die Begeisterung und Motivation zu bündeln und in die richtigen Bahnen zu lenken.

Als Kreisvorsitzender hat er es zudem geschafft, bei aller inhaltlichen Klarheit und einem stets eindeutigen Bekenntnis zu den Zielen des demokratischen Sozialismus, alle Strömungen und Richtungen zu vereinen und alle mitzunehmen. So zeigt die zuletzt hundertprozentige Zustimmung bei seiner Wahl zum Vorsitzenden die hohe Zufriedenheit der Partei mit seiner Arbeit.

Dass er auch beruflich eng mit der Partei verknüpft war – sei es als Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Erlanger Rathaus, sei es als Mitarbeiter des Landtagsabgeordneten Wolfgang Vogel – ermöglichte es ihm, sich intensiv der Politik zu widmen. Aber auch für die Familie blieb ihm dabei viel Zeit: Ein Engagement, auf das er ganz im Sinn einer partnerschaftlichen Aufteilung der Reproduktionsarbeit viel Wert legte. Die Gleichstellungspolitik ist ihm stets ein wichtiges Anliegen. Als einer der wenigen Männer ist er ein steter Gast beim Frauenempfang am 8. März.

Doch Bücher und Politik beschreiben den vielseitigen Dieter nur unzureichend. Musik und Kochen gehören ebenso zu seinen Hobbies wie der Sport. Dass er sich dabei ausgerechnet den Kampfsport Kung Fu ausgesucht hat, wo er doch ein durch und durch friedliebender Mensch ist, überrascht dann doch. Vielleicht zeigt sich hier das Bedürfnis, für eine bessere Welt mit allen Mitteln zu kämpfen – hoffen wir, dass er es auch weiterhin mit intellektuellen und sprachlichen Waffen schafft.

Lieber Dieter, ich wünsche dir für die kommenden 50 Jahre alles Gute, freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und gratuliere dir von ganzem Herzen!

Deine Sandra

Einladung

Liebe Genossinnen und Genossen, wir wollen Dieters 50. Geburtstag zusammen mit Euch feiern.

Wann? Freitag, 6. März, 17 bis 19 Uhr
Wo? Wabene (Henkestraße 53)

Kommt zahlreich!

Liebe Grüße
Sandra

Erlanger SPD beim Brucker Faschingszug

Auch 2015 war die Erlanger SPD wieder beim Brucker Faschingszug dabei: Auf und um den roten Doppeldecker-Bus waren rund 20 Genossinnen und Genossen – fast alle kostümiert – unterwegs und warfen „Kamelle“, die wie immer reißenden Absatz fand. Nicht an Bord des Busses war der Oberbürgermeister: Er führte als „Jedi-Ritter“ auf dem Wagen der Brucker Gaßhenker den Faschingszug mit an. Und Martina Stamm-Fibich sammelte für die Gaßhenker Spenden.



SPD Mittelfranken diskutierte mit Bernd Lange MdEP über „TTIP, CETA & Co“

(ag) TTIP und CETA sind in aller Munde, obwohl niemand weiß, was wirklich in den Vertragsentwürfen steht. Aufklärung ist bitter nötig, deshalb hatte die SPD Mittelfranken die Europa-Abgeordneten Bernd Lange und Kerstin Westphal zu Gast. Sie kamen gemeinsam mit den Bundestagsabgeordneten Carsten Träger, Martina Stamm-Fibich und Gabriela Heinrich am Aschermittwoch in das Haus des Handwerks nach Erlangen, um mit der SPD-Basis über TTIP und CETA zu diskutieren.

Bernd Lange ist Vorsitzender des Handelsausschusses des Europäischen Parlaments und konnte deshalb aus erster Hand vom aktuellen Stand der Verhandlungen bezüglich CETA und TTIP berichten. Dabei machte er unmissverständlich klar, dass die SPD-Abgeordneten in Europa kein Abkommen „durchwinken“ werden, wenn Sozial-, Umwelt- oder Arbeitsstandards gefährdet, private Schiedsgerichte installiert oder genmanipulierter Ware ein Freibrief zur Einfuhr erteilt werden würde.

Auffallend viele ehemalige und aktuelle Mandatsträger befanden sich unter den 150 Diskussionsteilnehmern – ein Zeichen für die Brisanz des Themas: Allen voran ergriff die ehemalige Bundesministerin Renate Schmidt das Wort,



Auch Renate Schmidt beteiligte sich an der Diskussion; im Hintergrund: Carsten Träger MdB, Bezirksvorsitzender, Bernd Lange und Kerstin Westphal MdEP

ebenfalls waren Alexandra Hiersemann MdL, die SPD-Fraktionsvorsitzende im Bezirkstag Gisela Niclas, die Bezirksrätin Amely Weiß, Wilmya Zimmermann MdEP a.D., Heide Mattischeck MdB a.D., Marlene Rupprecht MdB a.D. anwesend.

Es entspann sich eine lebhaft Diskussion mit vielen fundierten, manchmal nachdenklichen, manchmal sehr konkreten Fragen und Redebeiträgen.

„Die längere Lebenszeit ist ein Geschenk“

Gespräch mit Helga Steeger, ehemalige Vorsitzende des Seniorenbeirats

Liebe Helga, im letzten Jahr hat der Seniorenbeirat sein 40-jähriges Bestehen gefeiert. Wie hat sich nach deinem Eindruck die Arbeit in diesen 40 Jahren verändert?

Die Gründerin des Seniorenbeirates Erlangen, Ursula Rechtenbacher, hat die Senioren und Seniorinnen vor 40 Jahren gesundheitlich völlig abgearbeitet und erschöpft erlebt und das durchschnittliche Lebensalter war deutlich niedriger als heute.

Das Alter von Senioren und Seniorinnen wird heute differenzierter gesehen. So gibt es junge Senioren und Seniorinnen im Alter von ca. 60 bis 75 Jahren, ältere zwischen ca. 75 bis 85 Lebensjahren und hochaltrige Menschen ab ca. 85 Jahren. Besonders die „jungen Alten“ verfügen häufig über eine gute Gesundheit, sind mobil, interessiert und engagiert. Der demografische Wandel war vor 40 Jahren noch kein Thema.

Über die heutigen Seniorinnen und Senioren wird häufig gesagt, sie seien aktiver als die früheren Generationen und wollten mehr mitgestalten. Hast du das auch so erlebt, und was bedeutet es für die Arbeit des Seniorenbeirats und der Stadt?

Als „junge Alte“ erlebe ich viele aktive, hoch motivierte Menschen, die gesellschaftspolitische Aufgaben übernehmen, wie z.B. im Stadtrat, in Beiräten z.B. dem Seniorenbeirat, im Seniorennetz des BRK, in Kirchengemeinden und Sportvereinen und bei vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Hilfe innerhalb der Familie, z.B. bei der Pflege, der Betreuung von Angehörigen/Kindern, um die Berufstätigkeit junger Eltern zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Diese ehrenamtlichen Tätigkeiten müssen gezielt und verstärkt gefördert und gesellschaftlich anerkannt werden. Der Seniorenbeirat kann hier in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt das Ehrenamt stärken.

Der demographische Wandel gilt als „Megathema“. Wo siehst du die Herausforderungen auch in Erlangen?

Als erstes sehe ich es als wunderbares Geschenk an, dass die Lebenszeit statistisch gesehen länger ist, denn was wäre die Alternative?

Die mit dem demografischen Wandel verbundenen Veränderungen betreffen Jung und Alt und müssen gemeinsam „gemeistert“ werden. Dies betrifft die gesamte Infrastruktur der Stadt, wie medizinische Versorgung, ausreichend gute Plätze in der Pflege und Betreuung von Senioren und Kindern, Einkauf, Mobilität, Bildung, Kultur, Freizeitangebote, das Ehrenamt, Ruhe- und Aktivplätze, die gesamte Stadtentwicklung und besonders auch ausreichenden, bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum.



Du selbst warst sechs Jahre Vorsitzende des Seniorenbeirats. Wo hast du deine Schwerpunkte gesehen?

Es war mir wichtig, die Arbeit meiner zwei Vorgängerinnen, Ursula Rechtenbacher und Jutta Helm fortzusetzen und die gesellschaftliche Entwicklung mit den neuen Herausforderungen in der Arbeit zu berücksichtigen:

- Planung und Durchführung der jeweils zwei Informationstage „Leben mit Demenz in Erlangen“ in Kooperation mit Pflegeeinrichtungen, dem Haus der Gesundheit Dreycedern, Seniorenamt und Krankenkasse;
- „Senioren melden sich zu Wort“, vier öffentliche Veranstaltungen mit dem damaligen Oberbürgermeister;
- Die Zusammenarbeit mit dem Ausländer- und Integrationsbeirat, denn es gibt immer mehr Senioren und Seniorinnen mit Migrationshintergrund;
- Regelmäßiger Austausch und Kontakt mit dem Jugendparlament;
- Enge Kontakte zu den Stadtteilhäusern;
- Forderung nach einer zusätzlichen öffentlichen Toilette und mehr Ruhebänken im Innenstadtbereich, mehr Barrierefreiheit;
- Unterstützung der neuen „Herbstzeitlose“;
- Die Anschaffung und Ausleihung des Altersstimulationsanzug GERT für Schulen und Ausbildung (Alten-, Kranken-

pflege) für mehr Verständnis und Rücksichtnahme für Menschen mit altersbedingten Beeinträchtigungen.

Wo siehst du die wichtigsten Themen für die nächsten Jahre des Seniorenbeirats? Was gibst du deiner Nachfolgerin Anette Christian mit auf den Weg?

„Auf den Weg“ möchte ich nichts mitgeben, denn die Themen des Seniorenbeirates müssen gemeinsam innerhalb des Seniorenbeirates gefunden und bearbeitet werden. Auf meiner, leider nicht fertig bearbeiteten Agenda waren noch Themen wie:

- Die Arbeit des Seniorenbeirates in Arbeitsgruppen strukturieren, analog des Ausländer- und Integrationsbeirates;
- Aktivplätze für Jung und Alt;
- Eine weitere öffentliche Toilette im Innenstadtbereich;
- Umsetzung des Konzeptes der „Netten Toilette“ mit der Kommune und Universität als Vorreiter;
- Engere Kooperation mit den Stadtteilhäusern;
- Nachbarschaftshilfen fördern, um im Alter so lange wie möglich in der vertrauten Umgebung wohnen und leben zu können

Vielen Dank für das Gespräch!

Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis

Liebe GenossInnen,
am

Mittwoch, 11. März, 20 Uhr, August-Bebel-Haus

trifft sich wieder der Wirtschaftspolitische Arbeitskreis der SPD. Nachdem wir über die tagesaktuelle Politik diskutiert haben, wollen wir vor allem besprechen, welche Themen wir in den kommenden Monaten behandeln wollen.

Solidarische Grüße
Munib

Historisches Stichwort: Luise Zietz

Vor 150 Jahren – am 25. März 1865 – wurde Luise Zietz in Bargteheide (Schleswig/Holstein) geboren. Schon als Kind mußte sie in der Heimweberei des Vaters mitarbeiten. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete sie als Dienstmädchen und Tabakarbeiterin. 1890 zog sie mit ihrem Mann nach Hamburg. Sie besuchte dort die Fröbel-Schule und wurde Kindergärtnerin.

1892 – nach der Aufhebung der Sozialistengesetze – trat sie in die SPD ein. Sie engagierte sich beim Hafentarbeiterstreik 1896 und organisierte den Widerstand der Frauen. Dabei trat sie erstmals als öffentliche Rednerin auf. Sie galt als populäre und erfolgreiche Agitatorin, besonders bei Fragen, die Frauen betrafen.

Ab 1897 arbeitete Luise Zietz gemeinsam mit Clara Zetkin und Ottilie Bader als Herausgeberin der sozialdemokratischen Frauenzeitschrift „Die Gleichheit“. 1908 wurde sie als erste

Frau überhaupt in den Parteivorstand der SPD auf Reichsebene gewählt. Dort war sie von 1912 bis 1916 Sekretärin für



Luise Zietz (Bildquelle: unbekannt – Büro des Reichstags (Hg.): Reichstags-Handbuch 1920, I. Wahlperiode, Verlag der Reichsdruckerei, Berlin 1920)

■ **Von Heide Mattischeck**
Bundestagsabgeordnete a.D.



Frauenfragen. Sie setzte sich vor allem für die rechtliche Gleichstellung der Frauen und insbesondere das Frauenwahlrecht ein. Auch auf ihr Bestreben hin wurde der 19. März für den erstmals 1911 begangenen Internationalen Frauentag bestimmt.

Luise Zietz gehörte 1917 zu den Gründungsmitgliedern der USPD, deren Zentralkomitee sie bis zu ihrem Tod angehörte. Sie war 1919/20 Mitglied der Weimarer Nationalversammlung und anschließend bis zu ihrem Tod im Jahre 1922 Reichstagsabgeordnete.

Basierend auf Material aus dem Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung und von de.wikipedia.org



Rebecca Friedrich
Serviceberaterin in der
Geschäftsstelle Herzogenaurach, Haydnstraße

direkt GIRO

Das kostenlose* 0,-nlinebanking-Konto für Privatkunden mit persönlicher Beratung und Service.



Gut seit
185
Jahren

 Sparkasse
Erlangen
Sicher. Stabil. Verlässlich.

*Das „direkt GIRO“ ist das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen nur für Privatkunden: kein Grundpreis, kein Durchschnittsguthaben, kein Mindesteingang, keine Buchungspostenentgelte. Kostenlos in Deutschland Geld abheben an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassenorganisation. Sämtliche Arbeiten zur Kontoumstellung erledigen wir gerne für Sie. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach dem „direkt GIRO“ und unserem Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter www.sparkasse-erlangen.de

Zur Arbeitsweise und Effizienz des Kreisvorstands – eine auch historische Betrachtung

In den sechziger Jahren gab es schon neben einem geschäftsführenden Vorstand aus ungefähr 10 Leuten einen „großen Vorstand“, dem damals insgesamt ca. 25 Mitglieder angehörten. Es gab auch einen engeren Vorstand bestehend aus seit 1968 3 Mitgliedern (Vorsitzender und zwei Stellvertreter).

In der Jahreshauptversammlung im Februar 1973 wurde im Hinblick auf die bereits 1970 beschlossenen Regelungen der Satzung das Thema „Zusammensetzung von Vorstand und geschäftsführendem Vorstand“ erneut diskutiert und entschieden. Zu Grunde lag dem die Absicht, den zahlreichen engagierten neuen Mitgliedern einen möglichst weiten Rahmen für politische Arbeit zu schaffen. Es ging dabei um die Regelung, den Distrikten und den Arbeitsgemeinschaften jeweils zwei Sitze im Vorstand zuzuweisen. Ebenso sollten Arbeitskreise unter bestimmten Bedingungen einen Sitz im Vorstand erhalten.

Konkret bedeutete das damals: Zum geschäftsführenden Vorstand gehörten der Vorsitzende, seine beiden Vertreter, 8 Referenten sowie der Schriftführer. Die 10 geschaffenen Distrikte sollten im Kreisvorstand mit jeweils 2 Vertretern vertreten sein. Ebenfalls zwei Vertreter sollten die Arbeitsgemeinschaften entsenden (Frauen, Jungsozialisten, sozialdemokratische Akademiker, Kommunalpolitik und „Arbeit und Wirtschaft“). Die Arbeitskreise durften unter der Voraussetzung, dass sie mindestens 5 Monate lang kontinuierlich gearbeitet hatten, jeweils auch einen Vertreter entsenden. Schließlich waren Bundestags-, Landtags- und Bezirkstagsabgeordnete ebenso wie Oberbürgermeister und Bürgermeister und der Fraktionsvorsitzende im Stadtrat Mitglieder des Vorstands. Daraus ergab sich eine Vorstandsgröße von etwas über 50 Mitgliedern.

Diese Größe war ein zentraler Streitpunkt bei der Beratung der Satzung. Klaus Mattischeck formulierte das in einem Diskussionsbeitrag (Monatsspiegel 2/1973) vorsichtig so: „Diese Zahl ist nach meiner Meinung eine Garantie, dass sich Effektivität und Aktualität der Vorstandsarbeit nicht verbessern werden.“ Aus dieser Zeit stammt – wahrscheinlich im Distrikt Bruck erfunden

– auch die Bezeichnung „Wasserkopf“ für den (großen) Kreisvorstand. Die Beschlussfähigkeit sollte schon bei der Anwesenheit von einem Drittel der Mitglieder gegeben sein.

Dieses Vorstandsmodell, das zwischenzeitlich immer wieder zur Diskussion stand, aber nie bis heute wesentlich verändert wurde, wurde nicht zu einer Erfolgsgeschichte. Auch wenn zeitweise nur jeweils ein Vertreter von den entsendenden Organisationseinheiten Vorstandsmitglied war und die Rechte der Arbeitskreise zur Entsendung entfielen, änderte sich nichts an der relativen Machtlosigkeit und Inflexibilität dieses Gremiums. Im Gefolge der gleichstellungspolitischen Diskussion wurde die Doppelentsendung rasch wieder eingeführt. Distrikte und Arbeitsgemeinschaften entsandten dann je ein männliches und ein weibliches Mitglied; bei der Arbeitsgemeinschaft der Frauen (ASF) waren es zwei Frauen.

Eigentliches Führungsgremium war aber der geschäftsführende Vorstand. Je nach personeller Besetzung spielte oft auch der „engere geschäftsführende Vorstand“, kein in der Satzung besonders ausgewiesenes Gremium, bestehend aus dem Vorsitzenden und seinen Stellvertretern, eine zentrale Rolle. Exemplarisch sei diesbezüglich auf die Zeiten verwiesen, als Karl-Heinz Hiersemann oder Helmut Pfister diesem Gremium angehörten.

Rückwärts bilanziert gab es im Betrachtungszeitraum ab 1968 keine Situation, in der dieses Mammutgremium „Vorstand“ politische Weichenstellungen tatsächlich auf den Weg brachte. Faktisch wurde dort nur „abgenickt“. Lediglich im Bereich stadtteilspezifischer Problemlagen konnten die Distrikte etwas bewegen. Im Zweifelsfall, bei kontroversen Themen, wurde die Kreismitgliederversammlung eingeschaltet, nicht der „große Vorstand“. Nur eine kleinere Funktion blieb stabil: der Transfer von Informationen aus dem geschäftsführenden Vorstand. Voraussetzung dafür war die Anwesenheit der Vertreter der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften. Aber auch da gab es Probleme: Manche Vertreter der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften erschienen

■ **Von Gerd Peters**
Vorsitzender des Distrikts West



im Laufe der Zeit wegen der Unattraktivität des Gremiums überhaupt nicht zu den Terminen.

Man muss in diesem Zusammenhang auch bedenken, dass die Distrikte ausgehend von der Erlanger Satzungsituation faktisch politisch ziemlich bedeutungslos blieben, so dass die Linien der Politik fast ausschließlich durch den geschäftsführenden oder auch nur durch den engeren Vorstand gezogen wurden. Eine politische Einflussnahme der Distrikte klappte auch deshalb nicht, weil ein Teil der Mitglieder vorwiegend zu den Distriktsterminen ging, während ein anderer Teil vorwiegend die Kreismitgliederversammlungen besuchte. Ein Einbringen von politischen Distriktpositionen in die Kreisverbandsarbeit klappte daher nur sehr begrenzt. Die in der Mitgliederversammlung regelmäßig präsenten Mitglieder stützten die Positionen des geschäftsführenden Vorstands fast ausnahmslos.

Vielleicht lohnt es ja, einmal darüber nach zu denken, ob diese Strukturen optimal sind. Über den Widerspruch zwischen einem Vorstand mit 50 Mitgliedern und einer oft unter 50 Mitgliedern liegende Besucherzahl in der Kreismitgliederversammlung müsste man eigentlich nach langer Zeit vielleicht doch stolpern. Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, dass bei einer Beschäftigung mit dem Vorstandsthema Berührungspunkte zur problematischen Situation mancher Distrikte bestehen.

Die gegenwärtige Aufbruchsstimmung ausgehend von den Wahlerfolgen in Kommunalwahl und OB-Wahl dürfte eine gute Ausgangsvoraussetzung für die Optimierung innerparteilicher Arbeit sein.

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
April 2015:
20. März 2015

Tennenloher Ortsjubiläum 2015

Amadeus-Chor in Tennenlohe

**Eröffnungskonzert zum Jubiläum 750 Jahre Tennenlohe
Vertonungen aus Renaissance und Moderne**

**21. März, 19:30 Uhr, Kirche Heilige Familie, Saidelsteig 33
Eintritt: 10 Euro, Jugendliche 5 Euro; Vorverkauf: Kath. Gemeindebüro Heilige Familie, Erlangen-Ticket (E-Werk und Rathausplatz), EN-Ticketpoint (Hauptstr. 38).**

Das Jubiläumsjahr in Tennenlohe 2015 wird durch den renommierten und mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Amadeus-Chor aus Neuendettelsau eröffnet (www.amadeuschor.de). Der etwa 35köpfige Chor wird unter Leitung von Benedikt Haag (einem ehemaligen Mitglied des Windsbacher Knabenchores und Schüler von Karl-Friedrich Beringer) ein Programm darbieten, das genau auf das Jubiläumsjahr zugeschnitten ist. Und zwar werden Vertonungen der gleichen Texte aus jeweils unterschiedlichen historischen Epochen zu Gehör gebracht, in unserem Fall aus Renaissance und der Moderne. Das „Stabat Mater“ von Palestrina (1514 – 1594) wird der 1990 erschienenen Komposition von Vytautas Barkauskas (*1931), einem zeitgenössischen litauischen weltweit anerkannten Komponisten, gegenübergestellt, so dass die unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten der sehr weit auseinander liegenden Epochen miteinander verglichen und in Beziehung gesetzt werden können. Eine ähnliche Gegenüberstellung erfolgt durch zwei Vertonungen des Passionstextes „O Crux splendidior“, einmal durch Lassus (1532 – 1594), zum andern durch Knut Nystedt (1915 – 2014; veröff.: 1978). Im ersten Programmblock erklingt das berühmte geheimnisumwobene „Miserere mei“ von Allegri, das Mozart im Vatikan gehört, aus dem Gedächtnis aufgezeichnet und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hatte. Mit „De profundis“ für Männerchor und Orgel, einer Komposition des Esten Arvo Pärt, der an der Einfachheit und der Ruhe der Gregorianik sich orientiert, wird das Konzert beginnen. Erich Staab präsentiert mehrere Orgelstücke von Jean Langlais (1907 – 1991).

Erste urkundliche Erwähnung von Tennenlohe

Vortrag im Rahmen des Tennenloher Jubiläumsjahres

23. März, 19:30 Uhr, Rotes Roß, Branderweg 6, Eingang Sebastianstraße.

In einer Urkunde, ausgestellt am 23. März 1265, wird in einem Vertrag als Zeuge unter vielen anderen ein gewisser Conrad von Tennenloch bzw. Conrad de Tenninloch erwähnt. Es war im Mittelalter üblich, dass die Beurkundung eines rechtlichen Vorgangs (Schenkungs, Kauf, Verkauf etc.) immer durch anwesende Persönlichkeiten mit einwandfreiem Ruf beglaubigt wird, und daher werden immer eine ganze Reihe von Zeugen aufgeführt. Es wird in der vorliegenden Urkunde bestätigt, dass Conradt der Jüngere, Burggraf zu Nürnberg (Titel ohne Amt!), einige Güter bzw. Rechte den Frauen des Klosters Engelthal und einem gewissen Heinrich (als Vogt) überlassen hat. Der liebe „Bruder Friedrich Burggraff zu

Nürnberg“ (er ist der tatsächliche Burggraf) wird ausdrücklich genannt. Die Urkunde ist uns nicht im Original überliefert, sondern erst im 16. Jahrhundert in einer Abschrift, wozu sinnigerweise gleich eine Übersetzung beigelegt wurde („zu Teutzsch!), denn das Original ist in Latein verfasst. Der Schreiber scheint aber nicht sehr konzentriert zu Werke gegangen zu sein oder er hat absichtlich etwas verändert, denn die Übersetzung ist nicht deckungsgleich mit dem „Original“. So steht in der Übersetzung der Begriff „verkauft“, was der lateinische Text nicht hergibt, und der Tennenloher Conrad steht im lateinischen Original in der Reihe der Zeugen ziemlich weit hinten an 14. Stelle, in der Übersetzung aber bereits an der 7. Stelle. Was den Schreiber dazu bewegen hat, das Original zu verändern und den Zeugen Conrad in der Übersetzung weit vorzuziehen, erschließt sich nicht auf Anhieb. Prof. Dr. Franz Machilek, Mediävist und Emeritus an der Bamberger Otto-Friedrich-Universität, hat sich intensiv mit der Urkunde und den Hintergründen befasst und wird am 23. März im Großen Saal im Roten Roß die Ungereimtheiten bzw. die Geheimnisse dieses merkwürdigen Vorgangs aufdecken. Wilhelm Emde und Herbert Lang werden die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer auf eine Zeitreise durch die Geschichte Tennenlohes anhand ausgewählter Bilder mitnehmen. Der Mandolinen- und Gitarrenspielkreis wird für die musikalische Umrahmung sorgen.

Eröffnungskonzert zum Jubiläumsjahr 2015



Chor- und Orgelmusik zur Passionszeit
Stabat Mater – O Crux splendidior

Musikalische Begegnung zweier Jahrhunderte:
Renaissance trifft Moderne

Allegri (Arvo Pärt) · Palestrina (Vytautas Barkauskas) · Lassus (Knut Nystedt)

Samstag, 21. März, 19.30 Uhr

Amadeus-Chor

Leitung: Benedikt Haag – Orgel: Erich Staab

Kirche Heilige Familie Tennenlohe
Saidelsteig 33 · Buslinie 295, Haltestelle Böhmloch
Einlass: 18.30 Uhr | Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: € 10,- | Kinder und Jugendliche € 5,-
Vorverkauf: Gemeindebüro Heilige Familie
EN-Ticketpoint (Hauptstraße 38)
erlangen-ticket (Rathausplatz und Fuchsenwiese)



Benefiz-Aktionen zugunsten des geplanten Kinderhauses der Hl. Familie in der Konzertpause

■ Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:

Manfred Jelden

Telefon: 601333

manfred.jelden@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
in der

Distriktversammlung am Mittwoch, 18. März, 19 Uhr, Schützenheim

finden die **Neuwahlen** des Vorstands,

des Kassiers und des Vertreters/der Vertreterin im Kreisvorstand statt. Über zahlreiches Erscheinen freut sich der Vorstand.

Unsere Distriktsversammlungen werden künftig immer am 3. Mittwoch eines Monats stattfinden.

Manfred Jelden

■ Distrikt Frauenaarach

Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich

Telefon: 992114

gabi.dorn-dohmstreich@franken-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zur nächsten

Distriktsversammlung am Dienstag, 10. März, 19 Uhr, „Olive“ (Herde- genplatz)

Für den Vorstand
Gabi Dorn-Dohmstreich

Protokoll der Jahreshaupt- versammlung am 10. Feb- ruar

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Der Rechenschaftsbericht wurde zur Kenntnis genommen.

2. Bericht des Kassiers und der Revisoren

Die Kasse wurde ordentlich geführt, was auch durch die Revisoren Walter Fellermeier und Günter Rupprecht bestätigt wurde.

3. Wahl der Versammlungsleitung

Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurde Wolfgang Niclas.

4. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

5. Neuwahl des Vorstandes

a) Vorsitzende/r: Vorgeschlagen Gabi Dorn-Dohmstreich, einstimmig gewählt.

b) 2 Stellvertreter/innen: Vorgeschlagen: Jens Schäfer, einstimmig gewählt.

Auf einen weiteren Stellvertreter wurde verzichtet: einstimmig.

c) Kassier/in: Vorgeschlagen: Hartmut Wiechert, einstimmig gewählt.

d) 2 Vertreter/innen im Kreisvorstand: Vorgeschlagen und einstimmig gewählt: Gabi Dorn-Dohmstreich, Jens Schäfer

e) 2 Revisoren: Vorgeschlagen und einstimmig gewählt: Walter Fellermeier, Günter Rupprecht

6. Jahresplanung

In der ersten Jahreshälfte planen wir eine Veranstaltung zum Thema „Energetische Sanierung von Altbestand“. Die Veranstaltung ist terminiert auf dem 28. oder 29. April. Der Ort ist noch nicht festgelegt. Wunsch ist es, diese im neu sanierten Gemeindezentrum zu machen. Es soll einen Vorbericht in der EN geben. Zugesagt als Referent hat schon Herr Wölfel vom Umweltamt.

Gabi Dorn-Dohmstreich

Liebe Distriktsmitglieder,
wir laden Euch herzlich ein zur nächsten

Distriktsversammlung am Dienstag, 24. März, 20 Uhr, „Kulisse“, Neben- raum (Theaterstraße).

Die Tagesordnung beschließen wir vor Ort.

Die Ergebnisse der Jahreshauptversammlung vom Februar können leider erst in der Aprilausgabe des Monatsspiegels erscheinen, da der Redaktionschluss für die Märzausgabe vor der JHV lag.

Für den Vorstand
Michael

■ **Distrikt Innenstadt**

Vorsitzender:
Michael Zimmermann
Telefon: 699118
zi-mi@web.de

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Mittwoch, 18. März, 20 Uhr, Bürgertreff, Berliner Platz 1

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl einer Versammlungsleitung
3. Bericht des Distriktsvorstands
4. Bericht des Kassiers und der Revisoren sowie Aussprache

5. Entlastung des Vorstands
6. Neuwahlen von
 - VorsitzendeR
 - stellv. VorsitzendeR
 - KassierIn
 - RevisorInnen
7. Nominierung der DistriktsvertreterInnen im Kreisvorstand
8. Sonstiges

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Mit solidarischen Grüßen
Dr. Andreas Richter
für den Vorstand

■ **Distrikt Süd**

Vorsitzende:
Brigitte Rohr

Kontakt:
Dr. Andreas Richter
andreas.m.j.richter@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung am Dienstag, 10. März, 20 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:

- 1) Aktuelles, Rückblick Ortsbeiratssitzung
- 2) Bericht des Vorstandes
- 3) Kassenbericht
- 4) Aussprache, Entlastungen
- 5) Wahl der Distriktvertreter/innen im Kreisverband
- 6) Planungen 2015
- 7) Jubiläum
- 8) Verschiedenes

Weitere Ankündigungen

- Distriktsversammlung im April: 14. April
- Distriktsversammlung im Mai: 12. Mai

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

■ **Distrikt Tennenlohe**

Vorsitzender:
Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

Protokoll der Distriktsversammlung vom 10. Februar

Bericht von der Regionalkonferenz

Gerd berichtet von seinem Besuch auf der SPD-Regionalkonferenz. In drei Reden wurden die Ergebnisse der großen Koalition von Außenminister Stein-

meier, SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi und Bayerns SPD-Chef Florian Pronold gewürdigt. Flächendeckender Mindestlohn, Rentenerhöhung und Mietpreisbremse wurden auf den Weg gebracht. Das transatlantische Handelsabkommen TTIP wurde in vielen Rednerbeiträge sehr kritisch beurteilt und ist von Renate Schmidt z.B. rundweg abgelehnt worden.

Ukrainekonflikt

Der Distrikt diskutiert kurz über den Ukrainekonflikt. Waffenlieferungen werden abgelehnt. Als politische Lösung wird ein förderativer Staat Ukraine angesehen. Voraussetzung ist ein Abkommen zwischen der Nato und Russland, dass die Ukraine weder als Ganzes noch in Teilen in die Nato oder in die russische Förderung aufgenommen wird.

Neujahresempfang des Ortsbeirat

Die Adressenkartei der Tennenloher Firmen, die von der Stadt Erlangen zur Verfügung gestellt wurde, war recht lü-

ckenhaft. Die Veranstaltung war jedoch ein großer Erfolg, nicht zuletzt durch Auftreten und Rede des Oberbürgermeisters.

Planung zur Tennenloher 750-Jahr-Feier

Die Planungen für die 750-Jahr-Feier laufen auf Hochtouren. Es wurde ein Logo für die Veranstaltungsreihe entworfen, das für den Ort Tennenlohe, sein Selbstverständnis und seine Identität stehen soll.

Jahreshauptversammlung

Die JHV des Kreisverbandes findet am 25. März statt. Der Distrikt hält seine JHV am 10. März ab. Es stehen nur Wahlen der Distriktvertreter an.

Tennenloher Bote

Der nächste Tennenloher Bote ist in Vorbereitung und soll im März verteilt werden.

Hans Hauer

■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters

Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wir möchten Euch einladen zu unserem nächsten Treffen im März. Wir treffen uns am

März, 20 Uhr, Gasthof „Zur Einkehr“ (Güthlein)*

Tagesordnung:

1. „Nahverkehrsplanung/künftiges Busnetz in Erlangen“. Voraussichtlich wird Herr Dr. Korda, Experte der Stadt zum Thema, unser Gesprächspartner sein. Er wird zunächst über den Stand der Planungen informieren
2. Berichte aus Fraktion, Kreisvorstand und Ortsbeirat
3. Aktuelles und Verschiedenes

Die Überlegungen zur Optimierung des Busnetzes und des gesamten öffentlichen Nahverkehrs dürften für uns als „Flächendistrikt“ von großer Bedeutung sein, weil es sicher längerfristig gelten wird. Deshalb sollten wir die Gelegenheit nutzen, unsere Vorstellungen und Ideen einzubringen.

Gern könnt Ihr interessierte Bekann-

te ermuntern, zu diesem Termin zu kommen.

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

* Interessierte aus anderen Distrikten sind herzlich eingeladen. Den genauen Termin, der beim Redaktionsschluss noch nicht fest stand, könnte Ihr gerne bei mir per Mail abrufen.

Protokoll der Jahreshauptversammlung

Erschienen sind 11 Genossinnen und Genossen. Vier Genossinnen und Genossen waren entschuldigt.

I.

Auf der Distriktsversammlung wurden zunächst über die aktuellen Themen in Stadtrat und Kreisvorstand berichtet und diskutiert. Danach übernahm Dirk Goldenstein von Gerd Peters die offizielle Versammlungsleitung.

II.

Es folgte der Bericht des bisherigen Vorsitzenden Gerd Peters über die Strukturen des Distrikts und die Aktivitäten 2014. Daran schloss sich der Kassenbericht durch Philipp Dees und danach der Bericht der Revisoren an. Der Kassier wurde auf Antrag einstimmig mit einer Enthaltung per Akklamation entlastet. Danach wurde der Vorstand einstimmig mit zwei Enthaltungen per Akklamation entlastet. Es wurde Gerd Peters für seine hervorragende Arbeit ausdrücklich gedankt.

III.

Bei den folgenden Vorstandswahlen kam es zu folgenden Ergebnissen:

- Vorgeschlagen wurde als Vorsitzender Gerd Peters. Gerd wurde einstimmig, bei einer Enthaltung, geheim und schriftlich gewählt.
- Danach wurde Magdalena Zoglauer als Stellvertreterin einstimmig, bei einer Enthaltung, und Philipp Dees als Kassier, einstimmig, geheim und schriftlich gewählt. Es folgte die Wahl der Beisitzer. Auf Vorschlag legte man

die Zahl der Beisitzer auf 3 fest. Es wurden einstimmig gewählt: Lisa Rettelbach, Walter Lang und Heidrun Meier.

- Als Revisoren wurden Winfried Stein und Helga Steger per Akklamation einstimmig gewählt. Als Vertreterin im Kreisvorstand wurde Heidrun Meier gewählt. Der/Die weitere Vertreter(in) konnte noch nicht gewählt werden, da sich noch niemand für die Übernahme dieses Postens bereit erklärte. Die Wahl des weiteren Vertreters/der weiteren Vertreterin wurde auf die nächste Distriktsversammlung vertagt. Alle haben die Wahl angenommen.

IV.

Gerd Peters übernimmt wieder die Sitzungsleitung. Es folgt eine Diskussion über die Ergebnisse der letzten Distriktsversammlung im Januar 2015. Auf der nächsten Distriktsversammlung soll ein Entwurf für einen Antrag zum Thema „Soziale Infrastruktur im Stadtwesten“ vorgelegt werden.

Heidrun Meier

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zur nächsten Sitzung der AG 60plus am

Mittwoch, 11. März, 15 Uhr, August-Bebel-Haus

Weitere Informationen per Mail oder Telefon.

Für den Vorstand
Hartmut Wiechert

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 18. Februar

Top 1: Begrüßung

Der Vorsitzende Hartmut Wiechert begrüßt die Anwesenden. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt, ebenso die Tagesordnung.

Top 2: Aktuelles

- Aus dem Kreis der anwesenden Mit-

glieder wurde berichtet, dass der Wagen der SPD beim Brucker Faschingsumzug verschiedentlich aggressive Bemerkungen hervorgerufen hat. Ob es dem Spruchband „Erlangen ist bunt“ oder dem SPD-Schild am Wagen geschuldet ist, konnte nicht festgestellt werden. Man sollte den Verantwortlichen jedoch darauf hinweisen.

- Bilder von der Jena-Fahrt der AG 60plus am 30. Juli 2014 wurden gezeigt. Ob und wie die Kontakte zur Jenaer 60plus-Gruppe weitergeführt werden sollen, wird über das SPD-Büro erfragt.

Top 3: Wahl einer Versammlungsleitung

Als Versammlungsleiterin wurde Helga Steeger gewählt.

Top 4: Rechenschaftsbericht

Hartmut liest den Rechenschaftsbericht von 2014 vor. Es gab keine Einwände.

Top 5: Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

■ AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

hartmut.wiechert@gmx.de

Top 6: Neuwahl von Vorstand und zwei Vertretern/Innen im Kreisvorstand

- Zum ersten Vorsitzenden wurde Hartmut Wiechert einstimmig wieder gewählt. Er nahm die Wahl an.
- Als Stellvertreter wurde mit einer Stimme Enthaltung Helmut Aichele gewählt, da keine Frau zur Verfügung stand. Auch er nahm die Wahl an. Dies soll aber nur eine Notlösung sein, bis sich eine Frau findet.
- Als Schriftführerin wurde Ruth Sych ebenfalls mit einer Stimme Enthaltung wieder gewählt.
- Für den Kreisvorstand stellten sich Hartmut Wiechert und Helmut Aichele und für den geschäftsführenden Kreisvorstand Hartmut Wiechert zur Verfügung.

Hartmut dankte der Wahlleiterin und auch den anderen Mitgliedern für ihr Engagement.

Darauf folgte eine kurze Unterbrechung. Die Sitzung hatte bereits um 14.00 Uhr begonnen, da die Anwesenden an einer anschließenden Versammlung über das Freihandelsabkommen mit den USA und Kanada teilnehmen wollten. Hartmut hatte alle, die über Internet verfügen über die Terminänderung informiert. Er hatte aber auch ca. 200 Briefe an neue 60plusler versandt und da war noch die Zeit von 15:00 Uhr angegeben. Aus diesem Grund kamen noch zwei Neuinteressenten, Renate Schmidt und Wiechart Scheu. Wir sind dann in den Wahlvorgang zurück gegangen und fragten, ob Renate tätig werden wolle. Sie bestätigte das und wurde darauf hin zur Beisitzerin gewählt. Wiechart wollte erst mal sehen, was wir da so machen und sich dann entscheiden.

Top 7: Arbeitsplanung für 2015

- Mit Dieter Rosner, dem Vorstand des SPD-Kreisverbands und der Vorsitzenden des Seniorenbeirats Erlangen Anette Christian soll die aktuelle Situation der AG 60plus besprochen werden. Die AG 60plus braucht Unterstützung vom Seniorenbeirat und der SPD-Zentrale.
- Rolf Schowalter macht auf die 750-Jahr-Feier von Tennenlohe aufmerksam. Er verteilt Programme und lädt alle ein, möglichst viele Veranstaltungen zu besuchen.

Ruth Sych

Bericht 2014 der Arbeitsgemeinschaft 60plus

Der Rechenschaftsbericht stellt die Arbeit der SPD-AG 60plus vom 1. Januar 2014 bis 31. Januar 2015 dar.

Die AG 60plus Erlangen ist ein stabiler, aber recht kleiner Kreis, der regelmäßig Veranstaltungen durchführt, in KV und GKV vertreten ist und die Aktivitäten von 60plus in jedem Monatsspiegel dokumentiert. Unsere Veranstaltungen waren mit durchschnittlich fünf bis acht Teilnehmern besucht, das sind deutlich weniger als im letzten Jahr. Deshalb beschloss der Vorstand,

- die monatlichen Mitgliederversammlungen der AG 60plus ER werden mangels Beteiligung eingestellt, stattdessen werden die Vorstände von AG 60plus ERH und AG 60plus ER ab sofort gemeinsame Vorstandssitzungen durchführen. Die Sitzungen sollen alle zwei Monate jeweils mittwochs 15 Uhr im ABH stattfinden
- AG 60plus wird ein- bis zweimal pro Jahr öffentliche Veranstaltungen organisieren

Es fanden 4 Vorstandssitzung und 6 Mitgliederversammlungen der AG im ABH statt, weiterhin besuchte 60plus die Partnerstadt Jena. Der kommunale Wahlkampf für Anette Christian wurde mit der Filmreihe „5-mal Film am Montag“ erfolgreich unterstützt und ein herbstlicher Filmnachmittag für Senioren von 60plus gestaltet.

Hier im Überblick:

- Januar 2014: Vorbereitung: 5 Mal Film am Montag, Unterstützung des kommunalen Wahlkampfs für Anette Christian
- Februar 2014: Durchführung der Filmreihe. Die Einladung zu Kino, Kaffee und Kuchen war gut besucht. Etwa 50 Gäste schauten sich jeweils die Filme an.
- Mai 2014: Jahreshauptversammlung- Bei nur 5 anwesenden Mitgliedern konnte zwar der Vorstand entlastet werden, Für die Neuwahl fanden sich aber keine Kandidaten. Deshalb führt der alte Vorstand die SPD-AG 60plus kommissarisch weiter. Es wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand der SPD-AG 60plus ERH verabredet.
- Juli 2014: Tagesbesuch der SPD-AG 60plus in Jena. Unser schönstes und größtes Erlebnis war der Besuch in

Jena. Schon zum zehnten Mal trafen sich SPD-Seniorinnen und Senioren zu regem Gedankenaustausch und zur Festigung einer Städtepartnerschaft, die vor 27 Jahren begann.

- September 2014: Vorstandssitzung. Planung des Herbstlichen Filmnachmittags, Werbebrief für „Jung-60plusler“, Vorbereitung des Gegenbesuchs der Jenaer 60plus-Genossen (Themen: STUB, Siemens-Campus, Besuch des GWE)
- November 2014: Herbstlicher Filmnachmittag. Etwa 30 Gäste sahen bei Kaffee und Kuchen den Film „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“.
- Dezember 2014: Bei Glühwein und Plätzchen Rückblick auf das Jahr 2014

Eine Arbeitsgemeinschaft ist nicht 1 Person und ist nicht Vorstand. Sie

braucht Genossinnen und Genossen, die die Arbeit mitgestalten und mittragen. Deshalb an dieser Stelle: Dank an die Vorstandskollegen Hem und Silke, ohne deren Unterstützung die 60plus-AG Erlangen keinen Bestand hätte. Großen Dank an unsere Schriftführerin Ruth, die all die Protokolle für den Monatsspiegel verfasste. Dank an Silke, Ruth und Anette, die bei den Filmnachmittagen für Kaffee und Kuchen sorgten. Dank an alle 60plus-Mitglieder, die bei der Gestaltung unserer Treffen mitwirkten.

Unser Anteil an der Bevölkerung wird größer und die Themenbereiche vielfältiger. Wir brauchen aktive 60plus-Genossinnen und -Genossen! Deshalb herzliche Einladung für die Veranstaltungen in diesem Jahr.

Hartmut Wiechert

Liebe Genossinnen,
wir laden herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 4. März, 20 Uhr, August-Bebel- Haus

Vorläufige Tagesordnung:

1. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht
Diskussion
2. Entlastung des Vorstands
3. Neuwahl des Vorstands
 - a) Festlegung der Anzahl der Vorstandsmitglieder
 - b) Wahl des Vorstands

4. Personalvorschläge
 - a) 2 Vertreterinnen im KV (stimmberechtigt)
 - b) 1 Vertreterin im GKV (nicht stimmberechtigt)
5. Weitere Aufgabenverteilung (u.a. Frauengruppentreffen, Archiv)
6. Arbeitsplanung für 2015
7. Termine
8. Sonstiges

Für den Vorstand
Hildegard Gröger

■ **AsF**

Sprecherinnen:

- Johanna Behringer
Telefon: 816696
johanna.behringer@t-online.de
- Saskia Coerlin
scoerlin@hotmail.com
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig
Telefon: 55939
Birgit.Hartwig@web.de
- Julie Mildenerger
Telefon: 23435
- Barbara Pfister
Telefon: 502481
barbara.pfister@fen-net.de
- Katharina Ullmann
frieda.boecklein@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächsten Termine sind:

- 2. März, 20 Uhr, Karl-Bröger-Zentrum, Nürnberg: Feminismus-Abend bei den Jusos Nürnberg
- 10. März, 20 Uhr, August-Bebel-Haus: Juso-Sitzung

- 24. März, 20 Uhr, August-Bebel-Haus: Juso-Sitzung
- 28. März, Ansbach: Juso-Bezirkskonferenz

Viele Grüße
Bengin

■ **Jusos**

Vorsitzender:

Bengin Özdil
bengin@oezdil.net

SPD Unterbezirk Erlangen
Arbeitsgemeinschaft
sozialdemokratischer Frauen (ASF)

Internationaler Frauentag 2015

Einladung zum SPD-Frauenempfang 2015

Sonntag 8. März 2015, 11 Uhr
Bürgerpalais Stutterheim
Marktplatz 1
91054 Erlangen



**Sehr geehrte Frauen,
liebe Genossinnen,
liebe Freundinnen,**

bereits zum 20. Mal laden wir Sie und Euch herzlich ein zum Frauenempfang. Viele Themen haben wir in zwei Jahrzehnten in den Mittelpunkt gestellt:
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Frauenquote in Politik und Wirtschaft, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Integration von Migrantinnen, gerechte Bildungschancen, Frauenarmut, Gewalt gegen Frauen u.a.

Eine wichtige politische Weichenstellung ist die Umsetzung einer langjährigen SPD-Forderung: Ab 1.1.2015 gibt es den gesetzlichen Mindestlohn. Er soll prekärer Beschäftigung entgegenwirken. Der Koalitionsbeschluss zur verbindlichen Einführung einer Frauenquote in Aufsichtsräten ist ein überfälliges Signal in Sachen Gleichstellungspolitik. Frauen mit Führungskompetenz sind längst eine Selbstverständlichkeit. Es gilt, ihr Recht auf gleichberechtigte Teilhabe in den entsprechenden Funktionen zu stärken.

Im Anschluss an den Programmteil wollen wir wie immer mit Saft, Selters, Prosecco und Häppchen Fortschritte feiern und neue Freude und langen Atem gewinnen für die weitere Arbeit. Es gibt schließlich noch viel zu tun.

Wir freuen uns auf viele Gäste.

Gisela Niclas
ASF und SPD-Unterbezirk Erlangen
Bezirksrätin

Martina Stamm-Fibich
Abgeordnete des
Deutschen Bundestags

Alexandra Hiersemann
Abgeordnete des
Bayerischen Landtags

Programm

Begrüßung und musikalisches Willkommen



Festvortrag
Dr. Sybille Reichert

Kanzlerin der
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Politische Stichworte der Gastgeberinnen

Musikalische Gestaltung

Elke Voltz – Solo
Sängerin, Songwriterin,
Leadsängerin von Kick La Luna

